

Thietmar und der Aufstand des Markgrafen Heinrich von Schweinfurt 1003/04
(mit Korrekturen zu Althoffs Konfliktmodell). K. N.

Ewald KISLINGER, Vertauschte Notizen. Anna Komnene und die Chronologie der byzantinisch-normannischen Auseinandersetzung 1081–1085, *Jb. der Österreichischen Byzantinistik* 59 (2009) S. 127–145. – Fast zeitgleich mit der Thronbesteigung Alexios' I. Komnenos (April 1081) begann die Bedrohung des byzantinischen Territoriums auf der westlichen Balkanhalbinsel durch die Normannen unter Robert Guiscard, nachdem bereits 1071 Bari als letzter Stützpunkt der Italia byzantina gefallen und ein Versuch Kaiser Michaels VII. (1071–1078) zur Verständigung gescheitert war. Der nun folgende Krieg zwischen Byzanz und den Normannen (1081–1085) wurde nach Ansicht des Vf. noch nicht mit der notwendigen Genauigkeit und unter Verwendung des gesamten Quellenmaterials untersucht. Der vorliegende Beitrag gelangt einen erheblichen Schritt weiter. Wichtig ist vor allem die Beobachtung, daß die angesehene Geschichtsschreiberin Anna Komnene den Krieg offenbar unter Verwendung gesammelter Notizen darstellte, deren chronologisch richtige Einordnung ihr nicht immer gelungen ist. Auf der Basis seiner kritischen Quellenanalyse rekonstruiert der Vf. am Schluß (S. 145) in Form einer Zeittafel den Ablauf der Auseinandersetzung von der ersten Landung der Normannen in Epeiros (April 1081) bis zum Tod Robert Guiscards auf der Insel Kephallenia am 17.7.1085 und dem darauf folgenden Ende des Krieges.

Franz Tinnefeld

Conor KOSTICK, *The Social Structure of the First Crusade (The Medieval Mediterranean 76)* Leiden u. a. 2008, Brill, XII u. 324 S., ISBN 978-90-04-16665-3, EUR 99 bzw. USD 154. – Ausgehend von einigen bereits publizierten Detailstudien zu Fragen der Kreuzzugshistoriographie im 12. Jh., deren Ergebnisse in die vorliegende Arbeit einfließen, untersucht K. in größerem Zusammenhang acht von Teilnehmern, Augen- und Zeitzeugen zu Beginn des 12. Jh. verfaßte Geschichtswerke, die die Hintergründe und den Verlauf des Kreuzzugs schildern. Er analysiert seine Quellen nicht nur im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit für prosopographische Studien, die der Erfassung eines ausgewählten, sozial herausgehobenen Teilnehmerkreises dienen sollen, sondern er untersucht auch die gesellschaftlichen Ordnungsvorstellungen der Autoren. So fokussiert er zunächst die Teilnehmerberichte (*Gesta Francorum*, Petrus Tudebodus, Raimund von Aguilers, Fulcher von Chartres), um anschließend die im ersten Jahrzehnt nach 1099 entstandenen drei Bearbeitungen der *Gesta Francorum* durch Balderich von Dol, Robert den Mönch und Guibert von Nogent sowie den Bericht Alberts von Aachen zu untersuchen. Von besonderer Bedeutung sind für K. die exempla, die zahlreich in die Berichte der drei nordfranzösischen Benediktiner und Alberts von Aachen eingestreut sind. Nach seiner Überzeugung spiegeln sie nicht nur die Bedeutung des Ersten Kreuzzugs für ihre Autoren, sondern zeigen auch, welchen Gruppierungen unter den Kreuzfahrern die Chronisten bestimmte Handlungen zutrauten. K. stützt sich also ganz wesentlich auf die Wahrnehmung und Deutung von Teilnehmerhandeln durch die aus größerer räumlicher und zeitlicher Distanz schreibenden Autoren, durch Balderich von Dol, Robert den Mönch, Guibert